

Neugeborene



Lara

Datum: 28. Mai 2019
Grösse: 52 cm
Gewicht: 3900 gr.
Eltern: Michaela und Adrian Cazacu aus Sax



Amar

Datum: 16. Mai 2019
Grösse: 46 cm
Gewicht: 3070 gr.
Eltern: Aljbina und Herzi Banushi aus Oberriet

Das Spital Grabs stellt seine Wonneproppen vor.

Schultaschen für Kinder in Rumänien



Region Seit 2007 sammelt die Rheintaler Stiftung Posticum Schultaschen, um sie an angehende Erstklässler in Siebenbürgen im Nordwesten Rumäniens zu verteilen. Zuvor füllt die Stiftung Posticum jede Schultasche mit Schulmaterial, welches die Kinder in der ersten Klasse benötigen. Damit sollen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart auch für Kinder aus weniger begüterten Verhältnissen geschaffen werden. Auch in diesem Jahr werden wieder Schultaschen gesammelt. Wer eine gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Schultasche besitzt und diese spenden möchte, kann sich bis Ende Juni 2019 an die örtliche Primarschule wenden. Die Schultaschen können auch direkt bei der Papeterie Moflar in Heerbrugg oder Altstätten abgegeben werden. *pd*

Anzeige

IHK
St. Gallen
Appenzell

www.ihk.ch

Ivo Dietsche,
Leiter Region Ostschweiz-Ticino, Coop

Bildung schafft Zukunft

JA zum Uni-Campus

Die Hochzeit in drei Akten

Die Rheintaler Bloggerin Ramona Bonbizin lässt ihre Follower an den Hochzeitsvorbereitungen virtuell teilhaben.

Region Die Bloggerin, die mit dem Bloggen bereits im Jahr 2007 als Hobby begonnen hat und seit einigen Jahren daraus ein eigenständiges Business geformt hat, teilt ihre Hochzeitsvorbereitungen mit ihren Follower. Im Herbst 2017 bekam die Bloggerin Ramona Bonbizin ihren Heiratsantrag im Disneyland Paris. Damals war ihr bereits klar, ihre Follower mit auf die Reise der Hochzeitsvorbereitungen mitzunehmen. So findet man auf Fashionpaper.ch Artikel rund um ihre Hochzeitsplanung, mit den gesammelten Erfahrungen, den Downs und Ups und Tipps für zukünftige Hochzeitspaare. Sie bietet den Lesern aber nicht nur einen Einblick in Schrift und Bild, so kann man beispielsweise in einem Video mit ihr durch eine ganze Ringmanufaktur folgen und weiss am Schluss, wie die Eheringe in der Schweiz hergestellt werden. «Wenn man von erfahrenen Brautpaaren in Foren liest, dass Hochzeitsvorbereitungen sehr anstrengend und nervenaufreibend sein können, kann ich das heute völlig nachvollziehen», stellt Bonbizin rückblickend fest, obwohl sie sich noch mittendrin im Hochzeitsfieber befindet. Das Problem liegt meist nicht an der Zeit, sondern daran, dass man bei einer Hochzeitsfeier mit sehr vielen Anbietern zu tun hat und sich diese Zahl schnell vervielfacht, wenn man Angebote untereinander vergleichen möchte und nicht jeder Anbieter nach den gewünschten Vorstellungen und Schnelligkeit offeriert.

Ideen und schlaflose Nächte

Die Bloggerin ist aber auch zur Feststellung gekommen, Ideen sind im Kopf schnell geboren, nur die Umsetzung kann durch verschiedene Faktoren erschwert werden. Vor allem das Thema Hochzeitslocation gab manchmal schlaflose Nächte. Mit der Tatsache, dass in der Hochzeitsbranche nach wie vor Transparenz fehlt und nach dem Grundsatz gearbeitet wird, die Kuh «Hochzeit» wird gemolken, bis es nicht mehr geht, hatte Bonbizin sehr viel Mühe. Sie hat sich vorgenommen, nur mit Dienstleistern und Herstellern zusammen zu arbeiten, welche auch transparent Aufwände und Kosten kommunizieren können. Da gab es beispielsweise ein Restau-



Das Brautpaar mitten in Berneck.

z.Vg.

rant, welches bei Hochzeiten einen viel höheren Mindestumsatz fordert, als wenn man die maximale Anzahl verfügbare Gästeplätze mit der teuersten Menüauswahl multipliziert, gegenüberstellt. Oder Hochzeitslocations, welche mit Bilder werben, welche nicht der Tatsache entsprechen.

Brautkleid aus St. Galler Stickerei

«Ich bin nicht geizig, aber als selbstständige Unternehmerin, welche ihr Unternehmen von null aufgebaut hat, habe ich wahrscheinlich einen anderen Bezug zu Geld und bin kritischer als viele andere Bräute», erzählt Bonbizin. So war ihr Qualität zum Beispiel bei den Hochzeitskleidern, bei den Ringen und beim Dinner ein wichtiges Anliegen. Sie hätte sich nicht vorstellen können, in einem Discounter ihr Kleid kaufen zu gehen. Die unkomplizierteste und professionellste Lösung bot ihr für das Hochzeitskleid die Manufaktur in St. Gallen. Für die standesamtliche Hochzeit wurde aus St. Galler Stickereien eine Traumkreation gezaubert. Die Bloggerin kann sich so kleidertech-nisch in die Reihen von Pippa Middleton und Amal Clooney fügen, welche auch Brautkleider aus feinsten St. Galler Stickereien trugen. Da sie beim Hochzeitskleidkauf kein kleines Event veranstaltete, um in möglichst viele Brautkleider zu schlüpfen, so einfach war auch die Dinnerauswahl für das erste Hochzeitsdinner im Kreise der Familie. «Ich setzte ohne ein Probeessen und Weinprobe auf das Restaurant Zur Fernsicht in Heiden. Die komplette Menüauswahl geschah am runden Tisch mit dem Starkoch Tobias Funke, Sommelier Frankie Varga und Chefpâtissier Kay Baumgardt.»

Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt

Unter dem Motto, wenn man Glück teilt, dann verdoppelt es sich, stand die zivile Trauung in Berneck. Bonbizin hat ihre gesamte Hochzeit in drei Akte aufgeteilt. Der erste Akt war die zivile Hochzeit im traditionellen Rathaussaal von Berneck mit dem Fest im Kreise der Familie. Der zweite Akt widmet sie dem Glauben: «Ich bin nicht aus der Landeskirche ausgetreten, aber ich nehme nur die weisen und gescheiterten Sachen als freier Geist aus der katholischen Kirche. So habe ich mich für eine besondere Zeremonie entschlossen», sagt Ramona. Der dritte Akt widmet sie einem Wedding-Editorial anlässlich der Märchenhochzeit. Für ihre gesamte Hochzeit hat sie sich bereits früh vorgenommen, sich keinen fixen Vorstellungen zu beugen, nicht tun, was andere womöglich erwarten und nur ihres und das Herz ihres Partners sprechen zu lassen.

Viele Rückmeldungen

Mit ihren Followern teilt sie ihre Erfahrungen in regelmässigen Posts auf Fashionpaper und Social Media. «Der Response ist überwiegend positiv. Einzelne Männer senden mir traurige Smileys zu, aber das kann ich mit einem Augenzwinkern verschmerzen», berichtet sie. «Es gab auch Menschen, die bei mir nachfragten, ob ich tatsächlich heirate oder ob es nur eine Werbekampagne sei. Oder andere äusserten sich direkt, wir seien nicht wie normale Brautpaare», ergänzt Bonbizin. Das Thema, wie schwierig es mit einzelnen Dienstleister tatsächlich sein kann, wird sie sich für den Schluss aufheben. *pd*

TIERLI-EGGE

Wer gibt mir ein neues Zuhause?

Ich bin Findus und suche ganz dringend ein neues, ruhiges Zuhause. Ich bin ein grosser, verschmuster Kater. Grössere Kinder sind kein Problem für mich. Ich brauche einen Einzelplatz mit Freigang. Bitte melden Sie sich bei Interesse unter 078 801 32 07 beim Tierschutzverein Rheintal. Wir haben auch diverse junge Kätzchen, die ein neues Zuhause suchen. Alle werden Leucose getestet, gechipt, entwurmt und geimpft abgegeben.



Jubiläumsfest der Kita Wunderland

Montlingen Bereits seit zehn Jahren ist die Kita Wunderland in Montlingen ein wichtiges Angebot für die Region. Dies wird nun mit einer grossen Fete würdig gefeiert. Am Samstag, 15. Juni, lädt die Kita Wunderland in Montlingen alle Interessierten zum grossen Jubiläumsfest ein. Von 10 bis 16 Uhr wird sowohl Gross und Klein eine Menge geboten. Der Theaterwagen von funkelDunkel, eine Hüpfburg, ein Malwettbewerb mit Preisen, Kinderschminken und natürlich ein grosses Spielangebot – das Angebot lässt für Gross und Klein keine Wünsche übrig. Zudem werden die BesucherInnen auch von den Angestellten durch die Räumlichkeiten der Kita geführt. Eine grosse und gemütliche Festwirtschaft wird zudem für Leckereien vom Grill und kühle Getränke sorgen. *cw*

LESERBRIEF

Es kommt auf jede Minute an

In der Spitaldiskussion rund um die Landspitäler hatte ich bis anhin eine eher kritische Haltung. Nach meinen Erlebnissen zwischen dem 27. und 29. Mai wandelte ich mich vom Saulus zum Paulus. Am 27. Mai spielte ich mit Freunden intensiv Tennis bis um 11.30 Uhr. Im Anschluss daran verspürte ich plötzlich sehr starke Brustschmerzen und eine beklemmende, grosse Atemnot. Es stellte sich für mich die Frage, fahre ich mit dem Auto nach Hause und informiere danach meinen Hausarzt, oder fahre ich in fünf Minuten direkt zum Spital Altstätten. Ich entschied mich für das Spital Altstätten. Mittlerweile war es 12.30 Uhr. Was ich in den Spitalern Altstätten und St. Gallen erlebte, hat mich tief beeindruckt. Schon an der Rezep-

tion hat die Dame sofort die Ernsthaftigkeit meines Zustandes erkannt und die Notfallbelegschaft alarmiert. Zwei Ärzte und vier Pflegerinnen stellten nach Untersuchungen die Diagnose eines schweren Herzinfarktes, organisierten die Rega und informierten das Kantonsspital St. Gallen. Nach kurzer Zeit landete die Rega in Altstätten und nach weiteren sieben Minuten erfolgte die Landung beim Kantonsspital. Danach wurde ich unverzüglich ins Herzkatheter-Labor überführt, wo mich das Operationsteam bereits erwartete. Die OP wurde nach circa einer Stunde mit drei Stents abgeschlossen. Um 16 Uhr war die Operation beendet. Nach einer Nacht auf der Intensivstation wurde mit einer Ultraschall-Untersuchung der Erfolg der

Operation überprüft und am Nachmittag des 28. Mai erfolgte auf meinen Wunsch die Rückführung nach Altstätten.

Am 29. Mai besprach der Arzt mit mir das weitere Vorgehen und die Nachbehandlung. Um 14 Uhr erfolgte der Austritt aus dem Spital Altstätten. Die ganze Behandlung dauerte zwei Tage. Je schneller eine Behandlung erfolgen kann, desto kleiner sind die Schädigungen des Herzens. Es kommt auf jede Minute an.

Das persönliche Erlebnis während der schwersten Tage meines Lebens lässt die Wichtigkeit der Spitäler Altstätten und St. Gallen in einem besonderen Licht erscheinen. Ich bin tief beeindruckt von der professionellen Einstellung und dem Können des Personals. Wie in

einem gut geölten Räderwerk griffen die Zahnräder ineinander. Innerhalb von dreieinhalb Stunden wurde der ganze Fall, OP inklusive, erledigt. Ganz entscheidend war die Chance, innerhalb kürzester Zeit das Spital Altstätten aufzusuchen, wo sofort die richtigen Entscheide getroffen wurden. Ich kenne die kantonale Spitalplanung nicht. Für die Einwohner der Region scheint mir von grösster Wichtigkeit, dass Altstätten eine 24 Stunden-Erstversorgung bieten kann. Die kantonalen Spitalgremien werden das Aufgaben-Paket sinnvoll zu ergänzen wissen. Zu erwähnen wäre noch, dass die Infrastruktur des Spitals weit hinter der Qualität des Personals nachhinkt.

Anonym
(Name der Redaktion bekannt)